

Keine Lust auf „Vereinsmeierei“

Neue Freizeitsportanlage in Eschborn für Individualisten

Wer die Zeichen der Zeit erkennt, ist seinen Konkurrenten meist um den entscheidenden Schritt voraus. In Zeiten der boomenden Individualsportarten ist auch für Betreiber von Sportanlagen ein Umdenkungsprozess unumgänglich, denn die Anzahl der typischen „Vereinsmeier“ nimmt rapide ab, der Drang nach (sportlicher) Unabhängigkeit und persönlicher Trainingsgestaltung gewinnt die Oberhand. Verkommt das Gerede von der „Mannschaft als Star“ bald zur Historie?

„Fakt ist, daß der Trend eindeutig ist. Es zieht die Leute weg aus den Vereinen, sie wollen animiert werden und verlangen eine individuelle Programmgestaltung“, glaubt George Pascal, Managing Director einer weltweit bekannten Sportpromotion-Firma und sieht die multifunktionale Freizeitanlage als Lösung. Das in Amerika erarbeitete und erprobte Konzept soll zum Beispiel in den Tennis- und Squash-Anlagen (TSA) in Eschborn-Niederhöchststadt greifen. Halleninhaber Heinz Langen jedenfalls vertraut voll und ganz den innovativen Ideen. Beim „Tag der offenen Tür“ der TSA konnten sich Racketbegeisterte in ein neues Zeitalter der Freizeitanlage einführen lassen.

Da ist zum einen die bislang einzigartige Partnervermittlung. Nein, nicht die übliche Suche nach dem Richtigen für den Traualtar, vielmehr wird Ausschau nach einem optimalen Gegenstück für ein heißes Tennismatch gehalten — mit Hilfe des Computers, versteht sich. Jeder, der keinen Tennispartner hat, gibt unter anderem Daten zu seiner Spielstärke und seinem Wunschtermin an und kann sich in der Datei speichern lassen. Die lästige Zettelwirtschaft am schwarzen Brett hat somit ein Ende, die Erfolgsaussichten auf den „Richtigen“ steigen. „Bedingung ist natürlich, daß die Angaben über die eige-

ne Stärke mit der Realität übereinstimmen“, betont George Pascal. Wer vorher lieber noch etwas üben möchte, ist in Eschborn ebenfalls an der richtigen Adresse, denn die breite Angebotspalette soll etwas für jedermann bieten.

Das „Feierabend-Tennis“ für gestreifte Berufstätige ist vertreten, für Nachtschwärmer steht der gleichnamige Turnier-Circuit auf dem Programm. Einmal in der Woche besteht die Möglichkeit, sich per Videoanalyse von den eigenen Schwächen zu überzeugen. Anderthalb Stunden Doppeltaktik sowie der „Schlag der Woche“ sollen ebenso an den Mann und die Frau gebracht werden wie das Spaß-Doppel mit anschließendem Buffett-Genuß. „Die Verbindung zwischen Sport und Unterhaltung steht im Vordergrund“, so der Managing Director. Auch an die Stars von morgen wird gedacht. Beim „Tiny Tots Mini-Tennis“ soll der Nachwuchs auf seine Kosten kommen. Damit der sportliche Teil reibungslos klappt, stehen den Tenniscracks Fachleute zur Seite. Der ehemalige Weltranglistenprofi und Bundesligaspieler Oliver Trott übernimmt zusammen mit Andreas Kröll fortan die Trainingsarbeit.

Die Präsentation des neuen Konzepts jedenfalls überzeugte die, die gekommen waren, auch wenn die Resonanz etwas zu wünschen übrig ließ. Die, die nicht kamen, versäumten unter anderem ein Showtraining mit der Weltranglistenspielerin Sandra Wächtershäuser sowie ein Einlagematch zwischen Oliver Trott und Jungprofi Patrick Erhardt. Die beiden Weihnachtsmänner in ihren roten Roben aber hätten bestimmt gerne etwas mehr zu tun gehabt, wenngleich sie wohl auch bei größerem Andrang nicht auf den optischen Genuß der Modenschau verzichten hätten. ula